

THEATERSPIEL

Plettenberger Stadtgespräch

02./03. Oktober 2014

50. Geburtstag - "Ich seh' den Schrottplatz schon vor mir!"

Komödie über das Altern war ausverkauft - Stück von Kathrin-B. Albrecht, Witten



Plettenberg. (HH) "Ich heiße Kati und es ist Montag", begrüßt Kathrin einen Tag vor ihrem 50. Geburtstag das Publikum im ausverkauften Ratssaal. Die Betreiberin eines Fitnessstudios war immer der Meinung, man sollte bis 50 "ein fettes Leben leben" und dann "einen schmerzfreien Abgang machen". Das Stück „50 – oder die junge Kunst des Alterns“ vereinte auf der Bühne generationsübergreifend Kathrins russische Mutter, den durchgeknallten Radioreporter Marc, den sehr agilen Senior Frank, die ständig kreischende Fitness-Trainerin Trixi und nicht zuletzt Bernhard, den sprechenden großen Teddybär.

Im Publikum, im Duett begrüßt durch die neue Gleichstellungsbeauftragte Mareike Masuch und die Demografiebeauftragte Christiane Wilk, saßen in Mehrheit, die, die sich wohl angesprochen fühlen sollten, die "Silverhairs", allesamt jung, fit und dynamisch. Das war die bald 50-jährige Protagonistin auf der Bühne nicht - sie fühlte sich "wie nach den Sommerferien, wenn die schöne Zeit vorbei ist" und meint: Mit 50 bekommt man einfach keine neue Arbeit mehr, mit 65 ist man selbst für die Telefonseelsorge zu alt, mit 70 kann man kein Auto mehr mieten! Aber sie lügt nicht, weil "lügen macht häßlich", sie vergleicht sich mit einem alten Auto - "Ich seh' den Schrottplatz schon vor mir" - und weigert sich, den 50. Geburtstag zu feiern, denn "ich feiere doch nicht meine eigene Verschrottung!" Frank sieht das anders. Er schaut nach vorne: "Ich bin jetzt bei partner.de" und er fühlt sich "wie 35". Frank zu Kathrin: "Gib im Internet mal 'Senior' bei gockel ein, da kommen fast mehr Hinweise als bei Sex!" Schnell wird deutlich, es lohnt sich, den 50. Geburtstag zu feiern. Keiner gehört zum alten Eisen, der "zum fünften Mal einen zehnten Geburtstag feiert".

„Sie hassen uns, weil wir so jung sind“ schreit Trixi in die Runde. Bevor Kathrin aber "in 20 Jahren sabbernd allein in einem Zimmer sitzt, in einem Haus, in dem die Flure lang und die Zimmer alle gleich sind, es nach Urin riecht", versöhnt sie sich doch noch mit ihrer Mutter. Sie wagen einen Neuanfang. Sie gehen gemeinsam in ein Land, in dem man vermutlich in Ruhe alt werden darf. In ein Land, in dem Alte vermeintlich geachtet werden – Sibirien. Die Aufführung über das Altwerden gab viele Hinweise auf Sorgen und Nöte, aber auch Qualitäten und Vorzüge älterer Menschen, im Vergleich zum allzu oft propagierten Jugendwahn. Das Stück von Kathrin – Beate Albrecht wurde erarbeitet in Kooperation mit dem AWO-Seniorenzentrum Witten und Theater a parte.